

EIN AUSSERWÖHNLICHER BESUCH IN OBERWALTERSDORF

2018 ist ein in zweifacher Hinsicht wichtiges Gedenkjahr - für Österreich und für Oberwaltersdorf. Das Gedenken an 1938 muss uns besonders mit Scham und Schmerz erfüllen, wurden doch 50 jüdische Mitbürger Opfer der Verfolgung, über 20 kamen dabei um. Eine jüdische Familie war die Familie **Gans**, die erst kurz vor der Machtübernahme der Nazis die Oberwaltersdorfer Bettfedernfabrik gekauft hatte. Kaum waren die Nazis da, kam auch schon die Geheime Staatspolizei (Gestapo), der Besitzer beging in seiner Verzweiflung Selbstmord. Andere Familienmitglieder konnten sich ins Ausland retten. Der Neffe des damaligen Inhabers, Herr **Michael Gans**, lebt heute als erfolgreicher Geschäftsmann in Israel. Seit länge-



rer Zeit ist er mit dem Leiter des Oberwaltersdorfer Heimatmuseums, **Anton Pribila** befreundet. Im September 2018 besuchte er mit Sohn, Schwiegertochter und den drei Enkelkindern das Heimatmuseum in der „Bettfedern“. Pfarrer Hornig war auch dabei. Dabei entstand nebenstehendes Photo.

Trotz des schweren Unrechtes, welches seiner Familie bei uns zugefügt wurde, ist Herr Gans frei von Ressentiments gegen Oberwaltersdorf und Österreich - eine großartige Haltung, die an den berühmten Wiener Psychologen **Prof. Viktor Frankl** erinnert. Wir können ihm nicht dankbar genug dafür sein.

UNSERE SCHUTZENGEL LEISTETEN GANZE ARBEIT

Über hundertfünfzig Jahre lang stand direkt angrenzend an die Kirche das alte Oberwaltersdorfer Schulhaus. Generationen von Oberwaltersdorfer Kindern drückten hier die Schulbank. Lehrerpersönlichkeiten wie OSR Hermine Landauer, Direktor Friedrich Kollitsch und viele andere haben hier gewirkt. Zum Schluss diente das der Marktgemeinde gehörende Gebäude als Wohnhaus. Ende Oktober 2018 wurde es abgerissen. Bei den Abbrucharbeiten leisteten unsere Schutzengel ganze Arbeit. Denn es wurde eine Gasleitung beschädigt und Gas strömte aus. Nicht auszudenken, wenn es zu einer Explosion gekommen wäre, die leicht zum Einsturz des Kirchturmes hätte führen können, wenn nicht gar zu Toten und Verletzten! Doch GOTT und seinen Schutzengeln sei Dank, war der richtige Mann zur richtigen Zeit vor Ort, unser Ortschronist **Helmut Frais!** Er lief sofort zum Gemeindeamt, wo Frau **Gabriele Wilfinger** augen-



blicklich Alarm schlug! **Herr Alfred Koiser** dichtete inzwischen provisorisch das Gasleck ab! Vergelt's Gott! Beten auch Sie - wie wir täglich in der Kirche - zu Hause das Schutzengelgebet, denn die Gefahren, die uns bedrohen, werden nicht weniger!

“
*Heiliger Schutzengel mein, lass mich Dir empfohlen sein,
 steh in jeder Not mir bei, halte mich von Sünden frei,
 führe mich an Deiner Hand, in das himmlische Vaterland!*
 ”

UNSER KAISERIN-ZITA-VORTRAG IN OBERWALTERSDORF

Am Nationalfeiertag (26. 10.) hielt der Professor der katholisch-theologischen Hochschule Heiligenkreuz, **P. Dr. Wolfgang Buchmüller**, ein treuer Freund unserer Pfarre, einen Vortrag in unserem Pfarrheim über Österreichs letzte Kaiserin. Veranstaltet wurde dieser von der Kaiserin Zita Gebetsliga. Von überall her kamen Zuhörer, sogar aus Prag und Budapest.

1916 traten Kaiser Karl (29 Jahre) und Kaiserin Zita (24 Jahre) die Herrschaft in Österreich-Ungarn an - mitten im leichtfertig begonnenen Ersten Weltkrieg, an dessen Ausbruch sie keinerlei Anteil hatten. Der Staat war fehlerkonstruiert (Benachteiligung der Slawen), die Blüte der Armee bereits „verheizt“, die Lage verzweifelt, die Not



die Lage nicht wahrhaben wollte und noch immer ganz auf Sieg eingestellt war („Wir schaffen das!“). Das junge Paar tat alles, um Frieden zu schließen und die Not zu lindern und wurde dafür beschimpft, verspottet und verleumdet. Als **1918** die Monarchie zusammenbrach, ermöglichte es einen friedlichen Übergang zur neuen

der Bevölkerung groß. Der politische Spielraum war gleich Null, da der übermächtige deutsche Verbände

Ordnung. Karl wurde aus Österreich vertrieben und starb 1922 mittellos in Madeira. Zita wich nicht von seiner Seite und hatte nach dem Tod ihres Gatten für 8 unmündige Kinder zu sorgen. Sie meisterte diese Aufgabe in vorbildlicher Weise. Alle Schicksalsschläge bewältigte sie in christlicher Haltung, sie blieb frei von Hass und Verbitterung, - im Gegenteil! Erst mit 90 Jahren (!!!) ließ die Republik Österreich diese außergewöhnliche Frau wieder ins Land - Österreich hat an ihr viel gut zu machen.

Das Kaiserpaar war auch Patronatsherr unserer Pfarre, bitten wir Karl und Zita, dass sie von „oben“ unsere Pfarre weiter unterstützen und sie „schirmen gegen jeden Feind!“

SERBISCHER KULTURVEREIN JOVAN JOVANOVIĆ ZMAJ GAST BEI UNS



Seit einem Jahr gibt es in Oberwaltersdorf den serbischen Kulturverein **Jovan Jovanovic Zmaj**, benannt nach einem populären serbischen Dichter und Kinderlyriker (1833-1902). Die Organisatoren dieses Vereines haben es sich

zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche serbischer Herkunft von der Straße zu holen, ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten und sie an ihre Wurzeln zu erinnern. Besonderer Wert wird auf die Erlernung alter Volkstänze gelegt. Dies

tun sie seit Anfang September in unserem Pfarr-Volksheim mit viel Freude. Großartig, wie viele Kinder und Jugendliche kommen und wie umsichtig sie von den Verantwortlichen betreut und motiviert werden!

ERNTEDANK IN DER BESONDEREN SCHULE

Am Gedenktag der seligen Schwester **Restituta Kafka** (29. Oktober) bereitete Religionslehrerin **Doris Fürst** mit viel Liebe für ihre Schülerinnen und Schüler eine Erntedankfeier vor, zu der auch Pfarrer Hornig eingeladen wurde. Die „Besondere Schule Oberwaltersdorf“ ist ein wahrer Segen - hier werden die Schülerinnen und Schüler punktgenau gefördert. Besonders bemerkenswert ist die Herzlichkeit, die die Kinder hier ausstrahlen und die jeden Besucher in ihren Bann schlägt.



“
**Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns,
sondern wir müssen uns nach der Wahrheit richten.**



Matthias Claudius, 1740-1815